

Demonstration

Rahmung der Situation

Die Lerneinheit zum Thema ‚Dekubitusprophylaxe‘ findet während des Einführungsblockes statt, d. h. die Auszubildenden stehen noch am Beginn ihrer Ausbildung. Sie haben zuvor nur einmal eine Lehr-Lernsequenz am Dritten Lernort erlebt. Der hiesige Videoausschnitt zeigt eine fünfminütige Demonstration einer 30° Lagerung durch zwei Lehrende.

Raumarrangement

Die Szene spielt in einem speziellen Übungsraum, der einem Drei-Bett-Zimmer im Krankenhaus nachempfunden ist. Im Hintergrund sind dreizehn Auszubildende zu sehen, welche die Demonstration beobachten. Ca. zehn weitere Lernende befinden sich außerhalb des Blickfeldes der Kamera. Im Vordergrund steht eine Lehrende (Frau Kersten) an einem Pflgebett. Sie ist in die Rolle einer Pflegenden geschlüpft. Im Bett liegt ebenfalls eine Lehrende (Frau Herzog), welche eine Patientin mimit. Alle Beteiligten im Raum tragen Dienstkleidung, d. h. weiße Hosen, Kasacks und Namensschilder.

Protokoll

Das Video beginnt in dem Moment, in welchem Frau Kersten ihre Kollegin mit den folgenden Worten begrüßt:

Fr. Kersten: Ähm Frau Herzog, ich habe heute Morgen festgestellt beim Waschen, dass Sie am Steiß so eine kleine Rötung haben.

(Fr. Herzog reagiert auf diese Information mit den Worten:)

Fr. Herzog: Ach herrje!

In dieser kurzen Sequenz zeigen die beiden Lehrenden, dass sie die Rollen als Pflegende bzw. als Patientin übernommen haben. Bis auf kurze Momente, in denen die Improvisation durch Situationskomik etwas aufbricht, handeln die beiden Lehrenden entsprechend der von ihnen übernommenen Rollen. Das Zusammenspiel der Beiden lässt sich gut am folgenden Dialog nachvollziehen. Frau Kersten als Pflegende erklärt Frau

Herzog, dass sie gerne eine 30° Lagerung durchführen würde, um die gerötete Stelle zu entlasten:

Fr. Herzog: Da bin ich gespannt.

Fr. Kersten: Ja, ich erstmal. So ich nehme Ihnen/

Fr. Herzog: Sie kennen das auch nicht?

Fr. Kersten: Doch. (*lachend.*) Nein ich mache das heute nicht zum ersten Mal, ich habe das schon des Öfteren gemacht.

Fr. Herzog: Alles gut.

Fr. Kersten: Sie haben ja ein Nachthemd an – ich nehme Ihnen dazu jetzt mal die Decke weg.

Fr. Herzog: Können Sie gerne machen. Ich habe sogar einen Schlafanzug an!

Fr. Kersten: Ja, ich sehe es – ist der neu?

Die Informationen zum Vorgehen bei der Lagerung verbindet Frau Kersten immer wieder mit kleinen Smalltalk-Episoden, die von Frau Herzog aufgenommen werden. Vor jedem neuen Arbeitsschritt informiert Frau Herzog die ‚Patientin‘ über das Geschehen, teilweise bindet Frau Herzog diese auch in die jeweiligen Arbeitsschritte ein:

Fr. Kersten: Sie können ja ein bisschen mithelfen.

Fr. Herzog: Ja.

Fr. Kersten: Ich würde jetzt erstmal ihr/ (-) rechtes Bein aufstellen. Ich nehme mal Ihren Fuß und gucke mal, wie das so geht. Sie können gern das, was Sie können natürlich auch gerne unterstützen und mitmachen. (--) Okay so?

Fr. Herzog: Mhm. (*zustimmend.*)

Fr. Kersten: Gut, dann würde ich jetzt versuchen Sie mit dem Becken weiter auf meine Seite zu ziehen. Ich fasse mal unter Sie vorsichtig drunter.

Fr. Herzog: Okay.

Fr. Kersten: Und ich würde Sie jetzt nicht hochheben, sondern versuchen Sie sich mal auf meine Bewegungen so einzuschwingen, dass Sie einfach noch ein bisschen rumrutschen.

Fr. Herzog: Oh ja, das geht gut.

Die Auszubildenden verfolgen die Szene wie Theaterzuschauer/innen. Sie bleiben an ihren Plätzen sitzen bzw. stehen und bis auf eine kurze scherzhafte Anmerkung am Anfang der Demonstration kommentieren sie das Geschehen nicht laut. Ihr Aufmerksamkeitsfokus liegt meistens bei den beiden Lehrerinnen. Hin und wieder schmunzeln die Lernenden über die Improvisation, in solchen Momenten suchen sie teilweise auch den Blickkontakt zu ihren Mitschüler/innen.

Schritt für Schritt verändert Frau Kersten die Position von Frau Herzog, bis diese gestützt mit drei Kissen (unter dem Kopf, im Rücken und unter einem Bein) leicht gekippt auf ihrer linken Seite liegt. Da die ‚Patientin‘ dabei auf ihrer linken Schulter zu liegen kommt, korrigiert Frau Kersten die Lage der Schulter noch einmal. Während der Lagerung kommt es mehrmals zu kleineren Aushandlungssituationen. So auch im Dialog zum Ende der Demonstration:

(Fr. Kersten steht am Fußende des Bettes und fragt:)

Fr. Kersten: Und was haben Sie jetzt so für ein Gefühl im Ganzen, wenn Sie im Bett liegen? Haben Sie das Gefühl Sie liegen gerade?

Fr. Herzog: Ich könnte mir vorstellen, dass das Becken noch ein bisschen verdreht ist, kann das sein?

Fr. Kersten: Wenn ich von hier unten gucke, kann das sein. Ja.

Fr. Herzog: Ja?

Fr. Kersten: Das heißt/

Fr. Herzog: Dann habe ich ein gutes Gefühl.

Fr. Kersten: Sie haben wirklich ein gutes Körpergefühl.

Fr. Herzog: Das ist da ein bisschen so gekippt, kann das sein?

Fr. Kersten: Das können wir einerseits machen, dass ich das Kissen vielleicht noch ein Stückchen zurückziehe.

Fr. Herzog: Aha. Das bringt's schon, ja. Wunderbar!

Fr. Kersten: Ist es gut?

Fr. Herzog: Ja, jetzt fühle ich mich wohl.

Frau Kersten rahmt das Ende der Sequenz, indem sie Frau Herzog zudeckt und ankündigt, ihr noch die Klingel und die Brille zu reichen.